

REGIERUNGSRAT

15. Juni 2016

16.55

Interpellation Martin Brügger, SP, Brugg (Sprecher), Markus Lang, GLP, Brugg, und Eva Eliassen Vecko, Grüne, Turgi, vom 15. März 2016 betreffend Situation Lehrerausbildung und Arbeitsmarkt im interkantonalen Vergleich; Beantwortung

I.

Text und Begründung der Interpellation wurden den Mitgliedern des Grossen Rats unmittelbar nach der Einreichung zugestellt.

II.

Der Regierungsrat antwortet wie folgt:

Vorbemerkungen

Prognosen zur Entwicklung von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt für Lehrpersonen sind trotz verschiedener verfügbarer Daten mit zahlreichen Unsicherheiten verbunden. Neben der Entwicklung der Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Absolventinnen und Absolventen der Pädagogischen Hochschulen – Zahlen, die sich ihrerseits nicht genau voraussagen lassen – spielen weitere Faktoren eine Rolle. Dazu gehören etwa bildungs- und finanzpolitische Entscheide oder sich ändernde Präferenzen der Lehrpersonen in Bezug auf Arbeitsort und Arbeitspensum. In einem offenen und dynamischen Arbeitsmarkt sind zudem Prognosen, die sich auf einen einzelnen Kanton beschränken, grundsätzlich problematisch.

Zur Frage 1

"Wie hoch schätzt der Regierungsrat die Gefahr eines Lehrermangels in den nächsten 3 Jahren ein und in welchen Stufen besonders?"

Die Personalsituation an der Volksschule Aargau hat sich im jetzigen Schuljahr 2015/16 im Vergleich zu den Vorjahren leicht entschärft. Dies zeigt sich etwa in der Zahl ausgeschriebener Stellen für Lehrpersonen, die seit dem Schuljahr 2014/15 kontinuierlich zurückgehen.

Dazu beigetragen haben die steigenden Absolventenzahlen der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) (seit dem Bezug des Campus Brugg-Windisch 2013 plus 208 % innerhalb von drei Jahren) sowie das Studienprogramm für erfahrene Berufspersonen (Quereinsteigende).

Hinzu kommen weitere Massnahmen wie die Möglichkeit, Studierende der PH FHNW noch vor Abschluss ihres Studiums in Teilpensen anzustellen.

Die Situation zeigt sich an einzelnen Schulen unterschiedlich, beispielsweise spielen sowohl die Region wie die Grösse der Schulen eine Rolle hinsichtlich der Rekrutierungschancen.

Es werden in den nächsten Jahren jedoch unverändert Anstrengungen notwendig sein, um den Bedarf an Lehrpersonen decken zu können. Angespannt ist die Personalsituation nach wie vor in zwei Bereichen, dies dürfte sich in den nächsten drei Jahren kaum verändern: Im ganzen Bildungsraum Nordwestschweiz (Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Solothurn) und auch schweizweit sind ausgebildete Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (SHP) knapp.

Im Kanton Aargau war die Situation bei Schuljahresbeginn 2015/16 zudem bei den Kindergartenlehrpersonen angespannt. Die beschlossene Angleichung der Löhne der Kindergartenlehrpersonen an diejenigen der Primarlehrpersonen wird jedoch dazu beitragen, den Lehrpersonenmangel auf der Kindergartenstufe zu reduzieren (allerdings dürfte sich diese Entwicklung ungünstig auf den Arbeitsmarkt der Primarlehrpersonen auswirken). Zudem führt die Entlastungsmassnahme "Reduktion von ungebundenen Lektionen" zu einem Abbau von Kindergarten-Stellenprozenten und damit zu einer gewissen Entspannung hinsichtlich des Lehrpersonenmangels am Kindergarten.

Zur Frage 2

"Wie gross wird die Gefahr eingeschätzt, dass Lehrkräfte – direkt ab einer Ausbildung im Kanton Aargau eine (erste) Stelle in einem anderen Kanton antreten. Bei wie viel Prozent der frisch ausgebildeten Lehrkräfte rechnet der Kanton mit einer Anstellung im Kanton Aargau selbst – resp. ist auf diesen Zugang angewiesen?"

Es ist ein Merkmal der heutigen Ausbildung, dass sie zur Unterrichtstätigkeit in allen Kantonen befähigt und damit der heutigen Mobilität der Menschen nicht im Weg steht. Von den Aargauer Studierenden, die in den Jahren 2013–2015 an der PH FHNW ihre Ausbildung abgeschlossen haben, sind heute rund 70 % an einer aargauischen Schule angestellt. Zu den übrigen 30 % können keine Aussagen gemacht werden (Anstellung in einem anderen Kanton, Berufswechsel, Zusatzstudium, Zwischenjahr, Mutterschaft, etc.).

Zur Frage 3

"Will der Kanton Aargau mögliche "Abgänge" von Lehrkräften und generell den möglichen Lehrermangel – durch die Rekrutierung von Lehrkräften aus dem Ausland kompensieren?"

Zur Unterstützung der Schulen bei der Suche nach Lehrpersonen hat das Departement Bildung, Kultur und Sport in den letzten Jahren Zeitungsinsertate im deutschsprachigen Ausland (Deutschland und Österreich) geschaltet. Die Inseratekampagne wurde 2010–2013 viermal durchgeführt.

Falls sich die Stellensituation für Lehrpersonen der Volksschule wider Erwarten wieder verschärfen sollte, ist es eine der möglichen Massnahmen, dass wieder gezielt Sammelinsertate in verschiedenen Zeitungen in Deutschland und Österreich sowie Anzeigen in Stellenportalen geschaltet werden.

Zur Frage 4

"Wie hoch belaufen sich die Gesamtkosten einer Lehrerausbildung (je Abschluss nach Stufe) – und wie rechnet sich diese Ausbildung, wenn ein grösserer Prozentsatz der Ausgebildeten eine Anstellung in einem anderen Kanton der Anstellung im Kanton Aargau vorzieht?"

Gemäss Kostenerhebung des Bundesamts für Statistik sind die durchschnittlichen Ausbildungskosten an den Pädagogischen Hochschulen wie folgt¹:

- Vorschul- und Primarstufe (6 Semester): Fr. 85'400.–
- Sekundarstufe I (9 Semester): Fr. 134'700.–
- Sekundarstufe II (zusätzlich 2 Semester, nach fachwissenschaftlichem universitären Masterabschluss): Fr. 33'500.–

Zum zweiten Teil der Frage können keine Angaben gemacht werden, da es keine Zahlen darüber gibt, wie viele Aargauer Lehrpersonen mit einem EDK-Diplom nach Beendigung ihres Studiums an der vierkantonalen PH FHNW im Aargau eine Anstellung antreten respektive eine ausserkantonale Lehrstelle annehmen. Neben Lehrpersonen mit einem Diplom der PH FHNW, welche aus unterschiedlichen Gründen in einem anderen Kanton arbeiten, gibt es auch Lehrerinnen und Lehrer insbesondere aus benachbarten Kantonen mit Abschlüssen an anderen Pädagogischen Hochschulen, die in Aargauer Gemeinden arbeiten. So profitiert auch der Kanton Aargau von ausserkantonale ausgebildeten Lehrpersonen.

Die Kosten für die Beantwortung dieses Vorstosses betragen Fr. 1'277.–.

Regierungsrat Aargau

¹ Quelle: Durchschnittswert der Betriebskosten exklusive Infrastruktur der Pädagogischen Hochschulen gemäss Kostenstatistik des Bundesamts für Statistik (BFS), 2014